

wassirloche wie den Kottelhöfen¹ erbaut. Als der Zugang des Münzbachs noch nicht so gut, wie gemeldet, verwahrt war, soll, wie die Sage erzählt, nach Möller 1297,² richtiger aber wohl 1296³ Kaiser Adolf von Nassau an dieser Stelle durch Verrat mit seinem Heere die Stadt betreten und überrumpelt haben. Der Mühlgraben ging durch den östlich gelegenen unteren Wasserturm oder Mühlgrabenturm, der ebenso wie der vorige Turm besetzt war. Zwischen dem Münzbach und dem Mühlgraben lag im Stadtgraben ein Teich,⁴ 1835 Mühlteich genannt,⁵ ebenso oberhalb des Münzbachs gleichfalls im Stadtgraben ein zweiter.⁶

Rechts des Münzbaches lag vor dem Wasserturme die alte Schwarzfarbe, in der sich zugleich die große Mangel befand. Erstere war 1524 vom Räte erbaut und Leonhard Krafftmeyern auf 6 Jahre verpachtet worden.⁷ 1611 veräußerte sie die Stadt an Lorenz Höppner für 1450 Gulden.⁸ Während der Bannerschen Belagerung 1639 wurde sie am 4. März von zwei Bergleuten auf Befehl in Brand gesteckt, weil sich Schweden darin festgesetzt hatten.⁹

Links des Münzbaches, wo heute die Gasanstalt sich befindet, hatten die Fundgrube, Bergschmiede und das Huthaus der Eherne Schlange ihre Lage, während die Halde sich bis jenseits des Baches erstreckte, 1835. Grubengebäude der Eherne Schlange zogen sich bis zur heutigen Poststraße hin. Während des Straßenbaues hat man z. B. einen alten Schacht aufgefunden.

Auf dem Platze der Eherne Schlange wurde 1847 die Gasanstalt erbaut, welche 1887 in städtischen Besitz überging.

Der Bergbau von Eherne Schlange Fundgrube beginnt 1543 seine Lieferungen, die mit Unterbrechungen bis 1749 dauern. Nur 1562 ist indes ein kleiner Überschuß zur Verteilung gekommen. Als Eigenlehner nahm der Markscheider und Bergkommissar Beyer 1703 die Grube Eherne Schlange auf und führte sie bis zu seinem Tode 1753 in schwunghaftem Betriebe fort, worauf sie bald für immer aufgegeben wurde. Dieser Bergbau wurde auf dem Eherne Schlange Stehenden, einem der Kies- und Bleiformation angehörenden Gange, verführt.¹⁰

Die Höhen rechts des Münzbachs, welche sich nördlich an den Verchenberg anschlossen, scheinen den Gesamtamen Kirschenberg geführt zu haben, welcher vor dem Donatstore an den Rippersberg grenzte.¹¹ Dies ganze Gebiet ist das Bereich des ältesten und am stärksten betriebenen Bergbaues. Am weitesten nach dem Münzbachtale hin, auf den Fluren des Turmhofes, des ABC und des noch

¹) U. I, 105, 30. ²) Das. ³) U. I, XXV. ⁴) R. N. II 1684. ⁵) Schippan's Plan 1835—37. ⁶) R. N. II 1684. ⁷) Möller II, 181. Benseler 506. ⁸) Benseler 888. ⁹) Das. 962. ¹⁰) Berginspektor Richter, wie oben. ¹¹) Stadtplan von 1554.